Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 23. Mai 1946

Nachlass Faulhaber 10024, S. 131-132

Stand: 29.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag 23.5.46. Regen nacht, jeden Abend Gewitter. Sprechstunde, weil nur das kleine Eßzimmer.

Professor Stummer, aus Breslau mit Schwierigkeiten herausgekommen, wenigstens die Bücher gerettet. Dort lange in einem Kellerlazarett, viele Grabreden gehalten, als Professor hier noch nicht bestätigt, darum auch keine Vorlesungen. Weiß nichts genaues von Stelzenberger.

Simmerding, Domkooperator, zusammen mit Pater Manfred, Capuziner. Sankt Anton: Una Sancta: Landesbischofischof Meiser hat öffentliche Anschläge an den Kirchen verboten, – wir tun es auch nicht. Die auffallenden Conversionen machen ratsam, im Stillen die Versammlungen zu halten. Er soll über jede Versammlung Protokoll führen. Keine gemeinsame Gebetsandacht. Dagegen katholische Gemeinschaftsmesse, der die anderen beiwohnen können als Gäste, auch Mitbeten. Daneben die im kleinen Zirkel. Versammlungen nicht in einem Gotteshaus. Über Jugend: Ich gebe mein Protokoll über Eichstätt zunächst vertraulich.

Frau Ignatiews Katharina – spricht französisch – Bekannte von Frau Baronin Sturmfeder – will danken für Hilfe für Entlassung ihres Bruders aus amerikanischer Gefangenschaft – bringt <*neun*> Äpfel von Landau *[Nicht lesbar]* mit. Sehr kurz.

Früherer Bürgermeister Dr. Stadelmayer: Gesuch für seinen *[Über der Zeile:* „mm“*] [Über der Zeile:* „Schwiegersohn in Kriegsgefangenschaft“*]* oder Neffen „an den Heiligen Vater“. Nicht möglich, aber wir tun, was wir können. Persönlich hat er sich groß gezeigt, daß er als Bürgermeister zurücktreten und doch weiter mitarbeite. Klagt, im Wirtschaftsverband sei schwere Arbeit.

Casanova: 1) Über Auxiliator. Antwort an den Heiligen Vater. Bis nächste Woche warten. 2) Stoeckle, hier Stiftsdekan. 3) Als Dompfarrer Weißthanner, nicht sehr begeistert davon. Caritas wird aber getrennt. Apologie für den Papst? Wir für die Bischöfe. Sevenich, Maria ist katholisch. Also kommen lassen.

Zinkl – Kurz. Eine Eingabe, weil spät geworden.

Geistlicher Rat Tuntenhausen: Programm für Basilica feier. Meine Teilnahme. Auch Prozession, aber mit meiner kleinen Monstranz. Bleibt zu Tisch.

Weißthanner: Teilnahme an der Beerdigung von Pater Pfülf. Daß er Canonicus werden soll.

// Seite 132

Pfarrer von Kirchseeon – neu errichtet. Antholzner.

16.00 Uhr Schmidt-Pauli im „Paradies wirklich“ im kleinen Eßzimmer.

Bitthorn: Den Brief ihres Schwagers zurück. Fünf Stück aus amerikanischen Liebesgaben.

Nicht empfangen: Kazlauskas Bronius, Paris, Mitarbeiter der Monats *[Nicht lesbar]* Res publica, Zeitschrift des Monsignore Rousseau, der zu Anfang des Krieges hier bei mir gewesen, über Frieden und Krieg zu sprechen.

Wick Karl, Luzern, Mitarbeiter der katholischen Zeitung Vaterland – wollte übers katholische Leben in Bayern sprechen – mit einer <*allgemeinen*> Karte von Reichskanzler Wirth.

Ebenso Veichtmair, Dietramszell, auf dem Weg nach Konnersreuth. Wollte zum Cardinalsjubiläum.